

# **Bericht der Kommission für die wissenschaftliche Erforschung des Nationalparks für das Jahr 1933**

Autor(en): **Spinner, H.**

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **115 (1934)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### **13. Rapport sur l'activité de la Commission d'Electricité Atmosphérique pour l'année 1933**

En Suisse, la Commission n'a pas manifesté d'activité. Elle a continué de thésauriser ses subventions dans le but d'acquérir, en 1934, les appareils indispensables pour reprendre les travaux momentanément suspendus, sur les perturbations électromagnétiques. Par contre, à l'étranger, M. Jean Lugeon a étendu le réseau des enregistreurs de parasites atmosphériques aux régions polaires, à la Pologne et aux Açores. Les „Tables crépusculaires“ dont il a été fait mention antérieurement sont achevées et seront utilisées en Suisse, dès le printemps 1934. La Commission fait appel à des collaborateurs bénévoles pour l'installation d'atmoradiographes en Suisse et pour le dépouillement régulier de leurs diagrammes.

Pour la Commission: *Jean Lugeon.*

### **14. Bericht der Pflanzengeographischen Kommission für das Jahr 1933**

Im Jahr 1933 wurde die Jahresversammlung am 14. Januar in Bern abgehalten.

Im Geschäftsjahre ist keine Arbeit fertiggestellt worden, so dass der Bundesbeitrag, den wir auch hier bestens verdanken wollen, gutgeschrieben werden konnte. Der Verkauf der Arbeiten erbrachte, wenn auch nicht soviel wie in den Vorjahren, so doch Fr. 1073. Diese Summe, sowie die Zinsen mit Fr. 1935, konnten gutgeschrieben werden.

Die Pflanzengeographische Kommission ist nunmehr in der Lage, in den nächsten Jahren aus den regulären Mitteln, ohne Zuschuss, einige Arbeiten herauszugeben. Wohl liegen verschiedene vor, aber nicht in wünschenswertem Umfang. Die Kommission bedauert es, dass namentlich die jüngere Generation sich den botanischen Feldaufnahmen gegenüber etwas ablehnend verhält.

#### *Stand der Arbeiten*

Prof. Dr. Däniker und P. D. Dr. Grossmann zusammen werden im kommenden Jahre eine Arbeit über die pflanzengeographische Kartierung auf topographischen Karten veröffentlichen. In Vorbereitung befinden sich eine Karte über das Simmental und eine Arbeit über den Alpengarten Schynige Platte.

Zürich, 12. Januar 1934.

Der Obmann: *Brockmann.*

### **15. Bericht der Kommission für die wissenschaftliche Erforschung des Nationalparks für das Jahr 1933**

#### **I. Administration**

Die geschäftliche Sitzung der W. N. P. K. fand am 14. Januar 1933 in Bern statt. Prof. Dr. Chodat hatte, durch Krankheit gezwungen, seine

Demission als Präsident der Kommission eingereicht. An seine Stelle wird Prof. E. Handschin gewählt. Das Amt des Vizepräsidenten wird von Prof. Dr. E. Wilczek übernommen.

Der Hauptpunkt der Traktanden ist die Organisation und Inangriffnahme der Bearbeitung der höhern Wirbeltiere. Dank des Entgegenkommens der E. N. P. K. und des S. B. N. wurde es möglich, diesen Sommer mit den diesbezüglichen Arbeiten im Parke zu beginnen.

Dem Bunde für Naturschutz, sowie der Eidgenossenschaft sei an dieser Stelle für die Gewährung von Krediten, welche die Durchführung der Arbeiten ermöglichten, bestens gedankt.

Leider haben wir durch den Tod unsern liebenswürdigen Tessiner Kollegen Prof. G. Mariani zu beklagen, der seit 1922 der W. N. P. K. als Mitglied der meteorologischen Subkommission angehörte.

## II. Wissenschaftliche Untersuchungen

### a) Beobachter

Als Beobachter arbeiteten im Sommer 1933 im Park:

- a) *Meteorologie*: Die gleichen Beobachter wie 1932
- b) *Geologie*: Herr Jörg Bürgi (ausserhalb der W. N. P. K.)  
" Hans Bösch (ausserhalb der W. N. P. K.)
- c) *Botanik*: " Dr. J. Braun-Blanquet  
" Dr. St. Brunies  
" Ed. Campell  
" Guidon  
" Dr. Ch. Meylan  
" Dr. H. Pallmann  
" Vital
- d) *Zoologie*: " Dr. J. G. Bær  
" Prof. Dr. J. U. Dürst  
" Prof. Dr. E. Handschin  
" Dr. B. Hofmänner  
" Dr. P. Revilliod  
" Dr. H. Thomann  
" Dr. A. Pictet.

Die Herren Prof. F. Chodat, M. Düggeli und A. Lendner, Dr. W. Knopfli, Dr. Jos. Schweizer und Dr. A. O. Werder waren vom Besuche des Parkes abgehalten. Herr Dr. F. Keiser hat seine Sammelarbeit an den Fliegen, Prof. E. Handschin diejenige an den Käfern abgeschlossen.

### B. Wissenschaftliche Resultate

a) *Meteorologie*: Bericht von Prof. J. Maurer.

Unsere bekannten Revierstationen haben auch für das laufende Jahr keine nennenswerte Änderung zu melden. Sie bezeugen alle wieder in ihren fortlaufenden meteorologischen Aufzeichnungen (Hauptstation bleibt Buffalora-Wegerhaus, 1972 m) die kontinentalen klimatischen Qualitäten

unserer nach allen Richtungen so ausgezeichneten Nationalparkzone: also grosse Trockenheit, im ganzen relativ wenig Niederschlag, schroffe Temperaturunterschiede zwischen Sommer und Winter, grosse tägliche und jährliche Schwankungen (letztere gehen im höchsten Niveau noch über  $50^{\circ}\text{C}$  hinaus) und verhältnismässig reichen Sonnenschein. Im Januar 1933 ist auf Buffalora-Wegerhaus die Lufttemperatur bis nahe auf  $33^{\circ}\text{C}$  unter Null gefallen, im August desselben Jahres erreichte sie noch  $24^{\circ}\text{C}$  im Schatten. Die gleich hoch gelegene Paßstation im Grimsel-Hospiz gibt für dasselbe Temperaturelement als Extremwerte —  $20,0^{\circ}\text{C}$  bei  $21,4^{\circ}$  Maximum. Die reine klare Atmosphäre, welche für die Durchstrahlung der Sonnenwärme vorzüglich geschaffen ist, kommt im Hochland unseres Nationalparkreviers immer wieder scharf zum Ausdruck. In jedem Monat sinkt die relative Feuchtigkeit in dieser Höhe auf erstaunlich geringe Werte, die in den Tagesminima im Frühjahr und Herbst bis auf 10 % heruntergehen. Die Sonnenscheindauer des Reviers beträgt nahe 1800 Stunden und die gesamte Niederschlagsmenge in Regen und Schnee wenig mehr wie 800 mm. Gewitterreich verhältnismässig war der August im Revier, er lieferte vier heftige Gewitter; eine hohe Zahl, wie sie seit langem nicht mehr vorgekommen ist. Die mittlere Bewölkung erreichte in den einzelnen Monaten des Frühjahrs und Herbstes nur 3—4 Zehntel der sichtbaren Himmelsfläche. Der heiterste Monat war der März mit nur 34 % Himmelsbedeckung. Nebelerscheinungen kamen im Sommer und Herbst im ganzen bloss an sieben Tagen vor, gewiss ein Kennzeichen der herrlichen klimatischen Qualitäten des graubündnerischen Nationalparkreviers.

b) *Geologie* (Bericht von Prof. Dr. P. Arbenz).

Für das Jahr 1933 waren von der geologischen Subkommission keine eigenen Untersuchungen vorgesehen und es wurden auch keine ausgeführt.

Auf Empfehlung von seiten der W. N. P. K. erhielten auf ihr Ansuchen hin von der Eidgen. Nationalparkkommission die Bewilligung zur Ausführung geologischer Studien im Nationalpark die Herren cand. geol. *Hans Bäsch* und *Jörg Bürgi* (Geol. Inst. der E. T. H. Zürich), und zwar für die Teile des Nationalparks nördlich der Ofenpassroute, Herr Bäsch für den westlichen, Herr Bürgi für den östlichen Teil.

Die geologische Karte der Quaternalsgruppe wurde bei der Firma Kümmerly & Frey, Bern, in Druck gegeben und es wurde mit dieser Firma ein Abkommen betreffend Kommissionsverlag getroffen. Bei der Übertragung der Originalzeichnung von den zwei getrennten Kartenblättern Zernez (neu) und Scans (alt) auf die nunmehr von der Landestopographie zusammengefügte und angeschlossene Kartenunterlage (Überdruck) ergaben sich wegen zahlreicher Änderungen in der topographischen Zeichnung erhebliche Schwierigkeiten, die zur Umzeichnung grösserer Teile der Originalkarte nötigten. Herr Dr. W. Leupold (Bern) hat diese redaktionelle Arbeit ausgeführt und die Drucklegung der Karte vorbereitet. Zur Zeit liegt der fertige Grenzstich vor und es ist anzunehmen, dass die Karte im Frühjahr 1934 fertiggestellt sein wird.

c) *Botanik* (Bericht von Prof. Dr. E. Wilczek).

La réunion des collaborateurs prévue pour l'année dernière, a eu lieu cette année, le 5 août, à Zernez. Y ont assisté : M. le Prof. *Vischer*, membre de la sous-commission, MM. *Braun-Blanquet*, *Brunies*, *Campell*, *Frey*, *Guidon*, *Meylan*, *Pallmann* et le président de la sous-commission.

La séance a été très intéressante et surtout utile. En voici les principaux résultats :

M. *Campell*, forestier d'arrondissement, a inscrit sur la carte forestière de la commune de Zernez, d'après les données des carnets de mensurations cadastrales et du sitomètre, les stations types soumises au contrôle permanent. Ces stations types, dont l'abornement a été exécuté au cours des années précédentes, seront situées définitivement au moyen des coordonnées figurant sur les cartes topographiques fédérales de la région. La notation définitive des stations types dont parle le rapport pour 1932 est chose faite. La liste des stations types soumises au contrôle permanent sera imprimée à nouveau ; les désignations de ces stations par S A (S = subalpin et A = alpin) figurant pour la première fois dans le remarquable travail de nos collaborateurs : „Vegetationsentwicklung im Schweizer Nationalpark, Ergebnisse der Untersuchung von Dauerbeobachtungsflächen I“, sont maintenues et deviennent définitives.

A la suite de cette réunion, une excursion dirigée par M. *Braun-Blanquet* a eu lieu dans la région de Fuorn. Elle a permis d'étudier deux types de forêts à Champ sech et de procéder au levé phytostatique d'un bois de *Pinus montana* et de deux parcelles-types à Stavelchod.

De semblables excursions doivent avoir lieu de temps à autre ; elles créeront et fortifieront les liens qui doivent unir les collaborateurs à notre œuvre scientifique et nationale.

\* \* \*

Le problème de la cartographie détaillée des forêts de la région est définitivement résolu. Sur la proposition de notre collaborateur, M. *Campell*, forestier d'arrondissement à Célerina, nous avons fait exécuter, en plein accord avec M. le Prof. *Handschin*, président de la Commission scientifique du Parc national, une réduction du 5 au 10,000<sup>me</sup> des quatre feuilles de la carte forestière de la commune de Zernez. Ce travail a été exécuté à notre satisfaction par la Maison Collioud & C<sup>ie</sup> à Berne, qui a fait tirer 12 copies au 10,000<sup>me</sup> de chacune des quatre feuilles de la carte forestière.

J'extraits des rapports de MM. les collaborateurs les renseignements suivants :

M. le D<sup>r</sup> *Braun-Blanquet* et M. le D<sup>r</sup> *Pallmann*, accompagnés des inspecteurs forestiers *Campell* et *Vital*, ont travaillé au Parc du 5 au 13, puis du 27 au 30 août. Ont été visitées les régions de Fuorn, Stavelchod, Plan d'Aua, les Vallées de Scarl, Sessenna, de Mingér et les environs de Süs et de Lavin.

La collaboration des botanistes, des forestiers et des pédologues a été réalisée ; les résultats en sont très heureux. Ils concernent la fixation,

aux points de vue écologique, édaphique et pédologique, du caractère des unités sociologiques formant l'ensemble de l'association forestière.

Chacune de ces unités sociologiques correspond à une phase donnée de l'évolution du sol et représente des possibilités forestières spéciales ; il en sera tenu compte lors du levé cartographique des forêts.

M. *Braun-Blanquet* a déposé au Musée du Parc national, logé au Musée cantonal d'histoire naturelle à Coire, un profil complet du climax (Podsol) du sol d'une forêt.

M. le Dr *Brunies* a consacré sept journées au levé cartographique des forêts et à la fixation de la limite supérieure des forêts et des arbres isolés dans la région de Fuorn. Conformément à une décision prise lors de la réunion des collaborateurs à Zernez, il a adressé des échantillons de foin à M. le Dr *Pallmann*, qui en fera l'analyse à la Station fédérale d'essais agricoles, à Zurich ; ces analyses permettront, nous l'espérons, de connaître les causes de l'ostéomalacie fréquemment constatée sur le bétail et le gibier de la région de Scarl.

M. *Campell*, forestier d'arrondissement, récemment transféré à l'arrondissement de Samaden, a pris part aux recherches forestières de MM. *Braun* et *Pallmann*, et particulièrement dans l'étage subalpin supérieur. Cet étage étant relativement restreint dans le territoire du Parc national, les recherches ont été étendues à la région de Süs.

M. *Vital*, forestier à Süs, s'est joint à ces messieurs pendant quelques jours et a contribué aux levés des forêts de l'étage subalpin de Süs et de Lavin.

MM. les Drs *F. Frey* et *Ch. Meylan* ont travaillé ensemble du 29 juillet au 14 août. Arrivés à Coire le 30 juillet, ils ont également visité le Musée du Parc national. Ils ont constaté la réalisation heureuse, au point de vue muséologique, d'associations lichéniques ; par contre celles des mousses et hépatiques ne paraît réalisable que très partiellement.

Ces messieurs ont pris part aux excursions faites en commun dans la région de Fuorn, puis ont continué leurs recherches au Vals Trupchum, Tantermozza, au Piz d'Esen, au Piz Nair et enfin au Val et au Piz Grialetsch, où ils ont cherché en vain l'*Umbilicaria virginis*, qui semble manquer entre le Rheinwaldhorn et l'Oetzal. M. le Dr *Frey* joint à son rapport la photographie d'un bloc erratique de Protogine, situé au Muot Sainza Bön, dans un éboulis très rapide de dolomie. Ce bloc est recouvert par environ 40 espèces de lichens silicicoles, parmi lesquelles 7 espèces d'*Umbilicaria*.

Les stations-types lichéniques du Val Tantermozza soumises au contrôle permanent depuis 10 ans, n'ont guère évolué. Je relève enfin dans le rapport de M. le Dr *Meylan* les quelques points suivants : Il se confirme que la flore bryologique du fond du Val Trupchum est beaucoup moins intéressante que celle du Val Müschauns voisin. Les blocs erratiques de l'arête calcaire de Sainza Bön ont fourni quelques espèces silicicoles intéressantes.

Les environs du Lac d'Arpiglia, sur le versant Nord du Piz Mezdi, ne sont pas aussi riches que le plateau de Macun ; les pentes qui l'en-

tourent sont trop accentuées et trop caillouteuses. Pourtant les tapis de *Polytrichum sexangulare* ne manquent pas. M. Meylan y a même retrouvé le *Pleuroclada albescens*, var. *islandica*. Le versant Nord du Piz d'Arpiglia, fort intéressant, mérite une visite plus minutieuse; M. Meylan y a trouvé le *Dicranum fulvellum*, espèce nouvelle pour l'Engadine. Une visite faite aux environs de la cabane de Grialetsch montre que cette région possède une flore bryologique semblable à celles du plateau de Macun.

En résumé, les recherches bryologiques faites en 1933 ont bénéficié d'un temps très favorable, qui a permis de reviser nombre de stations et d'enrichir le catalogue des espèces du Parc National de plusieurs unités. Les *Seligeria recurvata* (Müschauns), *Tayloria tenuis* (Chavagl), *Bryum versicolor* (Varusch), *Dicranum fulvellum* (sur Süs), n'avaient pas encore été rencontrées, soit dans le Parc, soit dans la région limitrophe.

d) Zoologie (Bericht von Dr. J. Carl).

Das nasskalte Vorsommerwetter hat offenbar die Entwicklung mehrerer Insektengruppen ungünstig beeinflusst. Im Gegensatz zum Tiefland hatte der Park auch im Juli und August unbeständiges Wetter, mit Gewittern und Höhenschnee, worunter die Sammeltätigkeit unserer Mitarbeiter litt.

Herr Prof. Ed. Handschin nahm nach siebenjähriger Unterbrechung seine coleopterologischen Studien wieder auf und führte die Untersuchung der Gewässer der wichtigsten Parktäler nach Wasserkäfern durch. Für die terrestrische Käferfauna stellte er eine starke Verarmung der Coprophagen, der Lägerfauna und der Bewohner des Strassenrandes fest. Manche Arten der Läger sind stark zurückgegangen (*Haltica*-Arten, Coccinelliden) oder ganz verschwunden (*Coccinella borealis* auf Alp La Schera). Die kleinen im Gemskot lebenden Dungkäfer sind als Folge der Abnahme des Wildstandes in höheren Lagen seltener geworden.

Herr Dr. B. Hofmänner führte vom 7.—19. August seine Orthopteren-Studien in den Gebieten von Fuorn und Cluozza fort. Die Beobachtungen über die Höhenverbreitung der *Podisma*-Arten konnten vervollständigt werden. Massenauftreten einzelner Arten wurde nirgends festgestellt.

Herr Dr. H. Thomann benützte wiederum die Gelegenheit seiner Dienstreisen, um im Münstertal und im Oberengadin Microlepidopteren zu sammeln. Interessant ist der Fund zahlreicher Raupen und Falter der *Acalla ferrugana* im September im Oberengadin, bei 1900—2000 m, vielleicht in zweiter Generation. Die Art galt bisher als Bewohner der Ebene.

Die Herren Dr. P. Revilliod und Dr. J. G. Baer haben einen vielversprechenden Anfang in der methodischen Erforschung der Kleinsäuger des Parkes und ihrer Parasiten gemacht. Die erste Woche ihrer Tätigkeit galt der Organisierung ihrer Mitarbeit und dem Fang in der Umgebung der Varusch- und Purcher-Hütten. Herr Dr. Bær drang sodann während drei weiteren Wochen ins obere Trupchum und ins Müschauns vor. Es konnte die Verbreitung von fünf Nagetier- und drei Insektenfresserarten in diesem Parkabteil studiert und ein wertvolles Material für die Kenntnis der Wühlmäuse der *arvalis-incertus*-Gruppe, sowie der Gattung *Evotomys* gewonnen werden. Die nach Wirten sorgfältig auseinander-

gehaltenen Ekto- und Endoparasiten (etwa 60 Glastuben) werden den Gegenstand baldigen Studiums bilden.

Herr Prof. U. Duerst wählte zu seinem ersten dem Studium des Wildes gewidmeten Parkaufenthalt den Monat August und als Hauptstation das Gebiet von Stavelchod. Sein ebenso vielseitiger wie lehrreicher Bericht lässt die Gründe für den bisherigen Misserfolg auf dem Gebiete der Wildkenntnis deutlich erkennen: Sie lagen in der Unzulänglichkeit der Mittel, in der ungenügenden optischen Ausrüstung der wissenschaftlichen Beobachter, im Mangel an Ansporn und Sachkenntnis bei den Parkwächtern, Fehlen jeder technischen Organisation für das Versenden des Fallwildes usw. Der Berichterstatter macht eine Anzahl sehr interessanter Vorschläge, die auf die *Schaffung der materiellen Grundlage zur Arbeitsmöglichkeit* abzielen und vom Unterzeichneten lebhaft unterstützt werden. — Er orientiert sodann im allgemeinen über die Lebensbedingungen, die das Grosswild im Parke findet. Bei Wiederkäuern wird die Ernährung durch das Fehlen von Kali und Phosphorsäure (nicht von Vitaminen!) im Futter sehr schädlich beeinflusst. Es zwingt die Hirsche zu unregelmässiger Ansiedlung und zu mehr als normalem Wandern, beeinträchtigt beim Reh die Ausbildung des Geweihes und ist überhaupt der Grund des sehr geringen Zuzugs von Wild von aussen her, ausgenommen in der Jagdzeit, und seines Abwanderns auf die fetteren Gründe der Parkumgebung während der Schonzeit. Das starke Annagen der Abwurfstangen durch die Nager weist auf ein unbefriedigtes Phosphorsäurebedürfnis auch bei diesen Tieren hin. Herr Prof. Duerst, der die *Wildpflege* im Park befürwortet, beantragt als Abhilfe Mineralstoffregelung und Verbesserung des Futters durch Wahl geeigneter Lecksteine, Vermehrung der Leckstellen und — besonders für die Hirsche — das gleichzeitige Anwenden der Brandkultur und der künstlichen Düngung auf dazu geeigneten Plätzen.

Der Bericht enthält ferner Angaben über die Schädigung des Rehstandes durch einen „Mörderbock“ in der Brunstzeit. Den gewaltigen Rückgang des Hühnervogelbestandes führt er auf die starke Vermehrung des Fuchses und des grossen Wiesels zurück. Das Ofenberggebiet allein beherbergt sechs Fuchsfamilien mit etwa 30 Stück, und der ganze Park etwa 300 Füchse mit einer jährlichen Zunahme von etwa 100 Stück. Auch Jungrehen und Hasen werden die Füchse offenbar sehr gefährlich. Der Murmeltierbestand ist sehr ungleichmässig, auffallend reich in der bestossenen Alp Tavrü, sonst arm. Im hintersten Val Mingêr, gegen „Sur il Foss“ wurde Murmeltierräude konstatiert. Die Möglichkeit ihrer Übertragung auf Füchse und durch diese auf Gemen ist zwar unwahrscheinlich, doch nicht ganz ausgeschlossen. Aufsicht der verseuchten Kolonie und Entdeckung ihres Winterlagers sind daher geboten.

Die zahlreichen Anregungen des Herrn Prof. Duerst rufen aber einer prinzipiellen Einigung der verschiedenen Kommissionen und Subkommissionen in der Grundfrage: *Wildpark oder Naturpark*, die der Unterzeichnete schon in seinem Spezialbericht von 1929 als Voraussetzung für die Mitarbeit der W. N. P. K. an der Wildforschung hingestellt hat.



Der Präsident der zoologischen Subkommission spricht den Herren Mitarbeitern für ihre Bemühungen seinen wärmsten Dank aus und richtet ein Wort besonderer Anerkennung an Herrn Dr. *A. Pictet*, der in völlig uneigennützigter Weise die Studien an den Lepidopteren im Parke auf eigene Rechnung weiterführt.

### III. Tausch

Von der Bibliothek des Ministère fédéral de l'Agriculture, Ottawa, Kanada und vom Institut international d'Agriculture, Rom wurde die Arbeit von *Barbey* verlangt, dem Gesuch wurde entsprochen, ebenso erhielt das Kantonsmuseum in Freiburg ein Exemplar.

Einem Gesuch von *H. Guillaume* vom Musée d'histoire naturelle in Brüssel wurde nicht entsprochen, da unsere Arbeiten schon an das Office international pour la Protection de la nature in Brüssel gehen. Vom Institut international in Brüssel gingen Schriften in Tausch ein; sie wurden in der Landesbibliothek in Bern deponiert.

### IV. Sammlungen

Bei Anlass einer Durchreise durch Chur war es möglich, mit Herrn Dr. *Hägler* Fühlung zu nehmen und die Sammlungen zu besichtigen. Die bis jetzt eingelieferten Bestände befinden sich in gutem Zustande und in guter Pflege. Leider muss als ein Nachteil für die Konservierung der entomologischen Sammlungen das uneinheitliche Kastenmaterial bezeichnet werden. Dr. *Hägler* wäre bereit, dasselbe zu unifizieren, wenn die W. N. P. K. einen Teil der Kosten tragen könnte. Leider sind bis jetzt die Sammlungen *Hofmänner* (Hemipteren) und *Bigler* (Diplopoden) noch nicht abgeliefert worden.

Zuwachs: Sammlung <i>Pictet</i> , Lepidopteren	16	Cadres
„ <i>Barbey</i> , Forstschädlinge	6	„
„ <i>Meylan</i> : Moose, 4. Ergänzung.		

### V. Publikationen

Dr. *A. Pictet*: *Maniola glacialis* et sa race alecto dans la région du Parc national suisse. Bull. soc. Ent. suisse, vol. 15, 1933.

### VI. Programm für 1934

- a) *Meteorologie*: Fortsetzung der Beobachtungen.
- b) *Geologie*: Kein spezielles Untersuchungsprogramm vorgesehen.
- c) *Botanik*: Das Arbeitsprogramm bleibt dasselbe wie 1933. Doch sollten unbedingt die mikrobiologischen Bodenuntersuchungen, welche seit mehreren Jahren ruhen, wieder in Angriff genommen werden.
- d) *Zoologie*: Weiterführung der laufenden Arbeiten, speziell diejenige an den Kleinsäugetern und deren Parasiten. Dr. *Baer* wünscht für

seine Dislokationen, welche durch den Transport von Sammelgerät und Konservierungsflüssigkeiten erschwert werden, einen Träger, der auf die Kosten der W. N. P. K. zu engagieren wäre.

Der Präsident: *Ed. Handschin.* Der Sekretär: *H. Spinner.*

## **16. Bericht der Kommission für die Stiftung Dr. Joachim de Giacomi für das Jahr 1933**

Im Laufe des Jahres sind von subventionierten Arbeiten erschienen: Das zweite Heft der „*Flora von Graubünden*“ von Braun-Blanquet und Rübel, ferner hat Herr P. Steinmann in der *Revue Suisse de Zoologie* Tome 40 N. 31 einen Teil seiner Vitalfärbungsstudien veröffentlicht unter dem Titel „*Vitale Färbungsstudien an Planarien*“, mit einer von der Stiftung bezahlten farbigen Tafel.

Die nach dem Meldetermin 1932 vom Zinsertrag verfügbar gebliebenen Fr. 1500 wurden dann effektiv auf zwei im Monat Februar eingelangte dringende Gesuche verteilt, und zwar so, dass die prähistorische Kommission der Naturforschenden Gesellschaft von Luzern für ihre Ausgrabungen im Wauwilermoos Fr. 1000, die Schweizerische botanische Gesellschaft an ihr Gesuch um Fr. 2000 für das Festheft zum hundertsten Geburtstag von Dr. Hermann Christ Fr. 500 erhielt.

Auf den Meldetermin vom 14. November 1933 liefen eine Anzahl Begehren ein:

1. Ein Subventionsgesuch von Fr. 2500 von Prof. Arnold Heim für Drucklegung seiner druckfertig vorliegenden Studie „*Die mittlere Kreide in den helvetischen Alpen beiderseits des Rheins und das Problem der Kondensation*“ (mit 35 Textfiguren und 3 Tafeln), deren Druck von Prof. Buxtorf als sehr dringlich empfohlen wurde; Fr. 2000 wurden für das laufende, Fr. 500 für das nächste Jahr zugesprochen.

2. Herr Dr. h. c. F. Schmid, Landwirt in Oberhelfenschwil (Thurg.) wünschte eine Summe von Fr. 1000 zur Tilgung des Defizites einer zum Studium des Zodiakallichtes nach den Äquatorialgegenden unternommenen Reise, deren Programm vom Zentralvorstand der S. N. G. vorgängig genehmigt worden. Es war der Kommission der Stiftung eine grosse Freude, diesem erfolgreichen Forscher aus eigenem Drang und eigener Kraft diese Erleichterung zu gewähren.

3. Herr Dr. E. Hadorn, Gymnasiallehrer in Thun, ersuchte um Gewährung einer Subvention von Fr. 1500 bis 2000 zur Ausstattung eines Laboratoriums in seiner Wohnung in Thun mit Mikrotom, Paraffinthermostat usw. und Hilfskraft, zur Ermöglichung der Fortsetzung begonnener interessanter, bisher im zoologischen Institut Bern durchgeführter Untersuchungen bei künstlich bastardierten Tritoneiern. Die aus den für das laufende Jahr bewilligten Fr. 1000 anzuschaffenden Instrumente verbleiben im Eigentum der Stiftung. Für das nächste Jahr sind weitere Fr. 500 zugesichert worden.